

## 28. Ordensverleihung „Lachender Amtsschimmel“

### **Jetzt ist der ZDF-Intendant ein „ordentlicher Mensch“**

Von Rotger H. Kindermann

Aus Bonner Sicht ist er, geographisch betrachtet, ein vergnügtes Südlicht; gebürtig in Osnabrück muss er jedoch den schweigsamen Nordlichtern zugeordnet werden. Doch die Herkunft spielt keine Rolle, wenn jemand im rheinischen Narrenland und mitten in der 5. Jahreszeit die Jecken begeistern kann. Das gelang ZDF-Intendant Dr. Thomas Bellut bei der Verleihung des Ordens „Lachender Amtsschimmel“ vollauf. Rainer Schwierczinski, Vorsitzender des DBB-Kreisverbandes Bonn/Rhein-Sieg hatte ihn als Persönlichkeit angekündigt, die nicht nur eine Beziehung zum öffentlichen Dienst aufweist, sondern auch als humorvoll gilt. 470 Gäste im Bonner Maritim Hotel merkten schon bald, wie recht er damit hatte. Ihnen war der Auftritt des Ordensträgers aus dem Vorjahr, des stellvertretenden FDP-Bundesvorsitzenden Wolfgang Kubicki, noch in bester Erinnerung. „Trotz aller Unkenrufe sehen wir keine schwächelnde FDP, zumindest nicht bei ihren wichtigsten Repräsentanten“, so begrüßte Schwierczinski den in scharfzüngigen Wortgefechten erprobten Kubicki als Laudator auf den neuen Ordensträger.



ZDF-Intendant Dr. Thomas Bellut

Für den war schnell klar, warum er die Lobrede halten musste: „Der DBB braucht jemanden, der Bellut einmal die Leviten liest und hier füge ich hinzu, ich mache das wirklich gern.“ Da war natürlich der Streit im Landtagswahlkampf um die ZDF-Fernsehdebatte eine Steilvorlage. Dennoch würdigte er den ZDF-Intendanten als „Vater der Heute-Show“, für die die FDP lange Zeit der wichtigste Medienpartner

gewesen sei. „Thomas Bellut ist der Erste im Zweiten“, so Kubicki und lieferte gleich den Grund, warum dem ZDF-Intendanten diese Auszeichnung gebührt: Der Sender habe sich mit seiner Serie „Lerchenberg“ selber gehörig veräppelt – „soviel Humor muss man erst einmal haben.“ Dass es sich bei Kubicki, gemessen an anderen Nordlichtern, um ein karnevalistisches Ausnahmetalent handelt, wussten die Zuhörer spätestens bei seiner selbstkritischen Bemerkung: „Auch wir können Karneval darstellen, wenn auch nicht feiern.“ Ohne zu verletzen nahm der Laudator das ZDF und seinen Intendanten mal bissig, mal spöttisch, mal ironisch aufs Korn und erntete damit starken Beifall aus der Bonner Beamtenschar.



Bonner Prinzenpaar Michael I. und Tiffany I. - Willi Russ - Dr. Thomas Bellut, Wolfgang Kubicki

Nachdem Dr. Bellut Orden und Urkunde entgegen genommen hatte, stieg er selbst in die „Bonner Bütt“ und wusste sehr genau: „Da bewegst Du Dich nicht auf gewohntem Terrain. Das grenzt an Selbstverstümmelung, da wirst du schlecht aussehen. Und da habe ich mir gesagt, versuche es in Versform.“ Und das tat er wahrhaftig mit Bravour, als er seine Erwartungen von der Preisverleihung zum Besten gab:

„Emmy, Bambi, Fernsehpreis, dachte ich im Übermut,  
ein Oscar winkt aus Hollywood.  
Da lacht der Referent wie Donnerhall,  
nix Oscar, sondern Karneval.  
Als ich von diesem Preis gehört,  
dacht' ich, mich tritt ein Pferd.“

Irgendwann aber erkannte Dr. Bellut: „Denn durch diesen Fastnachtsorden, bin ich ein ordentlicher Mensch geworden.“ Der ZDF-Intendant fühlte sich als lachender Amtsschimmelreiter sichtbar wohl. Schließlich passe der Schimmel zu ihm, meinte er und verwies auf seine Haarfarbe. Nach einem pointenreichen Versvortrag stand für alle Zuhörer fest: Mit dieser Wahl aus dem öffentlich-rechtlichen Spitzenpersonal (wie

auch in den Vorjahren bei Markus Schächter, Fritz Pleitgen und Tom Buhrow) hat der DBB-Kreisverband wieder einmal eine glückliche Hand bewiesen.



Moderatorin Anja Pohl - Guido Cantz

Anschließend leitete Anja Pohl als Moderatorin durch den karnevalistischen Teil der Amtsschimmel-Verleihung. Zuerst begrüßte sie das Bonner Prinzenpaar Michael I. und Tiffany I, die den Saal so richtig auf Trab brachten. Mit Gesang aus voller Kehle, mit glitzernden Orden und noch mehr Bützje. Auch Guido Cantz verstand es, sein Publikum mitzureißen. Genussvoll zog er über Menschen aus Politik und Showbiz her, erzählte freimütig aus seinem Familienleben. Seine Frau habe ihm vor Weihnachten einen griechischen Adventskalender geschenkt. „Hinter jedem Türchen lag ein Zettel. Da stand drauf: Ich schulde dir ein Stück Schokolade“. Besonders Mutter Colonia wurde von ihm durch den Kakao gezogen, eine „Stadt, die nichts gebacken kriegt“: Chaotische Verkehrszustände auf den Rheinbrücken, eine U-Bahn, die nie fertig wird, und dann noch diese hemmungslosen Wild-Pinkler am Dom. Aber davon lassen sich echten Karnevalisten die Stimmung nicht vermiesen. Die erste donnernde Rakete gehörte Martin Schops für seinen frechen Vortrag. Gekonnt nahm er die Berliner Politik, Religionskriege und Klimawandel auf die Schippe. Sein sarkastisches Fazit: „Jetzt haben wir mehr hitzefrei, vor allen Dingen haben wir mehr Nordseestrand“. Musikalisch eingerahmt wurde die Sitzung von den Domstürmern, der Micky Brühl Band (ehemals Paveier), der Cheerleader-Formation des 1.FC Köln und der Gruppe „Die Räuber“. Seit 25 Jahren begeistern sie mit ihren Ohrwürmern Karnevalisten zwischen Bonn und Düsseldorf. Als der bis zum letzten Platz gefüllte Maritim-Saal zu den Klängen von „Wunderbar“ schunkelte, war die Stimmung auf dem Höhepunkt.



Cheerleader des 1. FC Köln

Das konnte selbst der Überraschungsgast nicht mehr toppen, den die DBB-Veranstalter auf die Bühne geholt hatten. Es war der Auftritt des Siegburger Prinzenpaars, Prinz Sebastian I. und Siegburgia Margret I., denen noch einmal frenetisch „Alaaf, Alaaf“ zugerufen wurde. Hinter Prinz Sebastian I. verbirgt sich bekanntlich der Landrat des Rhein-Siegkreises Sebastian Schuster, der diesen Part locker und bravourös (gemeinsam mit seiner Ehefrau) übernommen hatte. Er war für die Karnevalstage in seinen Ornat geschlüpft und stand fast jeden Abend auf einer Bühne, wo ihn das jecke Volk bejubelte. Nun wussten auch Bellut und Kubicki, dass in Bonn und Siegburg Politik und Karneval definitiv zusammen gehören.



Siegburger Prinz Sebastian I. und Siegburgia Margret I. - Klaus Michel - Rainer Schwierczinski